Reformierte Kirche Aargau

a+o

Informationsmagazin | November 2026

AZB / P.P. Journal CH-5001 Aarau
Post CH AG

Letzte Synode der Amtsperiode

Auf der Traktandenliste der Synode vom 18. November stehen die Ergänzungswahl eines Kirchenratsmitglieds und zwei Kernanliegen aus dem Kirchenreformprozess.

3–6

Katechetik: «Stark fürs Leben»

Das Thema Resilienz bei Kindern und Jugendlichen stiess auf Interesse: Über einhundert Teilnehmende kamen zur katechetischen Fachtagung am 16. Oktober.

11

«Graue Haare, bunte Köpfe»

Rund 350 Menschen kamen am 26. September zum elften «Tag der älteren Menschen» nach Aarau und tauschten sich über das Älterwerden aus.

12

Inhalt

Synode

Vorschau auf die Synode vom 18. November 3
Wahlen: Ergänzungswahl eines Kirchenratsmitglieds 3
Geschäfte: Budget, Finanzplan, Stiftung denkmalgeschützte Kirchengebäude 4
Rückstellung nach Rügel-Verkauf, Unentgeltliche kirchliche Handlungen 5
Zulassung von Pfarrvikarinnen und Pfarrvikaren, Postulat Guggisberg 6

Landeskirche / Kirchenrat

KiKartei: Einfacheres Verfahren für Zugriffsberechtigungen 7
Öffnungszeiten der Landeskirchlichen Dienste 7
Kantonalkollekte 29. November: Ökumenisches Institut Bossey 7

Kirchenreform 26/30

AnSichten: Grundvertrauen an grauen Tagen 2
Pfarrkapitel: Berufsbild und Neuwahlen 8
Blog: Exnovation durch Ährenraufen 8
Deutschland: Kleinere Kirche, wachsende Teilnahme 8

Kirche Aargau / Schweiz

Sozialpreis 2026: Fünf Projekte gewürdigt 9
Kirchen Schweiz: Leitlinien zum Umgang mit KI 10
EKS: Studie zu sexuellem und spirituellem Missbrauch 10
Reformierte Kirche Zürich: Schöpfungsinitiative 10

Aus den Bereichen

Pädagogisches Handeln
Stark fürs Leben: Kinder und Jugendliche begleiten 11
Momentaufnahme: PACE-Weekend 20
Medienfenster
Lebensgeschichten erzählen 12
Diakonie
«Graue Haare, bunte Köpfe» 12
Siglistorf: «Treff für Flüchtlinge und Migrant:innen» 13
Weltweite Kirche
Ökumenische Kampagne 2027 14
80 Jahre Ökumenisches Institut Bossey 15
Seelsorge
Spitalseelsorge im Video 15

Personen

Amtsantritte und Rücktritte, Offene Stellen 16
Landeskirchliche Dienste: Abschied von Claudia Daniel-Siebenmann 16
Dienstleistungszentrum: Personelle Veränderungen 16

Veranstaltungen

Kirchgemeinden, Prävention, Weltweite Kirche, Frauen, Männer, Gender, Erwachsenenbildung 17
Palliative Care, Kirchenmusik, In den Kirchgemeinden, Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft, Weitere Veranstaltungen 18
benevol, Termine Landeskirche, Impressum 19

Titelbild
Wie schon in den vergangenen Jahren war der Saal im kultur und kongresszentrum Aarau beim Tag der älteren Menschen bis auf den letzten Platz besetzt (siehe Bericht Seite 12).

Foto: Sibylle Nussberger

AnSichten

Grundvertrauen an grauen Tagen

Gegen Ende meiner Zeit als Kirchenratspräsident weiss ich manchmal nicht so genau, ob ich glücklich sein soll oder traurig. Oder beides zusammen. Es gibt tausend Gründe für beides. Zu dieser Gefühlslage passten heute Morgen, als ich zum Pfarrkapitel nach Unterentfelden fuhr, das Wetter und die Musik, die kurz vor dem Ziel aus meinem Autoradio plätscherte. Es goss in Strömen, und der Himmel, nein, die ganze Welt war grau. Am Radio tönte ein Pop-Song, den viele aus meiner Generation noch in bester Erinnerung haben: «Losing my religion» von REM. Die eingängige Melodie, die tröstliche Melancholie tragen, umhüllen einen wie ein warmer Mantel, und motivieren mich manchmal – jedenfalls wenn ich allein im Auto unterwegs bin – zum Mitsingen. «I thought that I heard you laughing, I thought that I heard you sing» Aber ja: «That's me in the corner, that's me in the spotlight, loosing my religion»… Nein, auf mich trifft das nicht zu, aber leider auf viele Menschen in unserer Zeit. Sie verlieren vielleicht nicht die Religion im absoluten Sinn, aber doch im Sinn der Bindung an unsere Kirche. Das stimmte mich dann tatsächlich nachdenklich und trug zu dem bei, was mich beim Abschied aus meiner Aufgabe eher traurig macht. Dergestalt emotional leicht gedämpft, um nicht zu sagen durchnässt, rannte ich durch den Regen vom Parkplatz ins Kirchgemeindehaus und schlich mich leicht verspätet hinten in den Saal. Dort war die Diskussion um das Berufsbild Pfarrerin / Pfarrer angelaufen. Mitglieder der Arbeitsgruppe, die einen Entwurf ausgearbeitet hatten, präsentierten ihr Papier und stellten jede Zeile, jedes Wort zur Diskussion (siehe Bericht Seite 8). Schnell war das Eis gebrochen, und es wurde diskutiert, debattiert, abgewogen und über einzelne Formulierungen abgestimmt. Vielleicht kennen Sie solche Diskussionen. Sie sind manchmal mühsam, langfädig und anstrengend. Und dennoch veränderte sich meine Gefühlslage im Lauf des Morgens nach und nach zum Besseren. Ich sah und hörte engagierte Pfarrkolleginnen und -kollegen im Gespräch über ihren Beruf, über dessen Grundlagen und über ihre Aufgaben, ganz grundsätzlich. Ich erlebte, was Kirche (auch) ist: ein Ort, an dem respektvoll zugehört und gesprochen wird. Ein Ort, an dem es darum geht, wer wie für das Evangelium (oder sollte es doch heissen: «die Gute Botschaft von Jesus Christus»…?) einsteht. Ein Ort, an dem Menschen sich einbringen und gemeinsam unterwegs sind. Dabei ist der Weg manchmal wichtiger als das Ziel. Ich verspürte jedenfalls im Lauf des Morgens eine wachsende Zuversicht. Ich bin dankbar für jede und jeden einzelnen, nicht nur Pfarrkolleginnen und -kollegen, sondern für alle, die sich für unsere Kirche engagieren. Für alle, die aufbrechen im Kontext unserer Reform und sich dafür stark machen, dass unsere Kirche lebt, und zwar nicht nur in Zukunft, sondern hier und jetzt, und besonders dann, wenn wir darum ringen, was es heisst, Kirche zu sein. Auch am Ende dieses Morgens hatte ich viele Gründe, gleichzeitig glücklich und traurig zu sein. Aber die Zuversicht und das Grundvertrauen überwogen.

Ich habe es dann übrigens nicht unterlassen, die KI auf meinem Handy zu fragen, worum es eigentlich in diesem Lied «Losing my religion» gehe! Und siehe da, es geht gar nicht um Religion. Es geht natürlich um Liebe und darum, dass jemand ziemlich verzweifelt ist, weil verliebt und nicht wissend, ob das Gegenüber die Liebe erwidern würde oder ob er oder sie sich mit einem Liebesbeweis lächerlich machen würde. «I'm losing my religion» ist eine Redewendung, eine Metapher, etwa gleichbedeutend mit «Ich verliere den Boden unter den Füssen». Der heutige Morgen zeigte mir: Nein, ich verliere den Boden nicht unter den Füssen, wenn ich mich aus meinem Amt verabschiede. Es wird auch ohne mich weitergehen. Mein Grundvertrauen in diese Kirche, in die Menschen, die sich für sie einsetzen, und in denjenigen, der sie trägt, bleibt auch an grauen Tagen erhalten – und manchmal wächst es gerade dann besonders.

Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident

Foto: Felix Wey

Urs Jost sammelte bei den Kirchenratswahlen der Juni-Synode Stimmzettel ein. Nun bei der Synode am 18. November steht die Ersatzwahl für den letzten vakanten Sitz im Kirchenrat an.

Synode

Vorschau auf die Synode vom 18. November

Die Herbstsynode 2026 beginnt um 8.15 Uhr mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche Aarau. Die Verhandlungen beginnen um 9.15 Uhr im Grossratssaal Aarau. Über Mittag offeriert die Landeskirche einen Apéro riche im Ratskeller.

Der Gottesdienst wird von Pfarrerin Noëmi Breda, Kirchgemeinde Mellingen, gestaltet und an der Orgel durch Ilja Völlmy, Kirchgemeinde Aarau, begleitet. Die Kollekte ist für den Verein Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende (OeSA) bestimmt.

Traktandiert sind folgende Geschäfte:

- Ergänzungswahl eines Ersatzmitglieds für das Rekursgericht für den Rest der Amtsperiode 2023–2026 und für die Amtsperiode 2027–2030 (siehe letzte Ausgabe)
- Ergänzungswahl eines Kirchenratsmitglieds für die Amtsperiode 2027–2030 (siehe diese Seite)
- Budget 2027 und Finanzplan 2027–2030 (siehe Seite 4)
- Gründung einer Stiftung für denkmalgeschützte Kirchengebäude (siehe Seite 4)
- Rückstellung nach Rügel-Verkauf: Einlage in Fonds (siehe Seite 5)
- Umsetzungsentscheid zu unentgeltlichen kirchlichen Handlungen und der unentgeltlichen Nutzung des liturgischen Orts (siehe Seite 5)
- Zusammenschluss der Kirchgemeinden Unterentfelden und Oberentfelden per 1. Januar 2027 (siehe letzte Ausgabe)
- Zulassung von Pfarrvikarinnen und Pfarrvikaren in den Pfarrdienst (vom Konkordat vorgeschlagener «Plan P») (siehe Seite 6)
- Anpassung der Rechtstexte im Nachgang der Schliessung der Kirchenmusikschule Aargau (KMSA) (siehe letzte Ausgabe)
- Schaffung einer Rechtsgrundlage für die Veröffentlichung der Protokolle von Kirchgemeindeversammlungen (siehe letzte Ausgabe)
- Postulat von Joël Guggisberg vom 3. Juni 2026 betreffend Vorschläge und Massnahmen zur Generierung zusätzlicher Einnahmen (siehe Seite 6)
- Verabschiedung von Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg

Informationsdienst

Wahlen

Ergänzungswahl eines Kirchenratsmitglieds

Für den freien Sitz im Kirchenrat in der Amtsperiode 2027–2030 ist die Kandidatur von Katharina Thieme, wohnhaft in Windisch und Pfarrerin der Kirchgemeinde Seengen, eingegangen. Diese Kandidatur wird von der Synodefraktion «Lebendige Kirche» unterstützt.

Pfarrerin Katharina Thieme

Katharina Thieme studierte Theologie in Bern und Lausanne und wurde 1997 – nach dem Vikariat in Zürich-Wipkingen – ordiniert. Sie ist Mutter von drei mittlerweile erwachsenen Kindern, verfügt über langjährige Erfahrung im Pfarramt verschiedener Kirchgemeinden und hat Weiterbildungen (CAS) in Religionspädagogik und lösungsorientierter Seelsorge absolviert. Ihre Motivation für die Kirchenratskandidatur beschreibt sie wie folgt: «In den Herzen und Köpfen wurden in den letzten fünf Jahren Zukunftsvisionen für die Reformierte Kirche Aargau entworfen. Nun gilt es, der Kirchenreform Hand und Fuss zu geben. Dafür möchte ich mich im Kirchenrat einsetzen. Ich bin überzeugt, dass eine gelebte Mitte in der befreienden Botschaft von Jesus Christus gleichzeitig eine grosse Vielfalt im kirchli-

Foto: zVg

chen Alltag zulässt. Ich wünsche mir eine Reformierte Kirche, die als einladend, wach und beflügelt vom Geiste Jesu wahrgenommen wird und in der sich besonders auch junge Menschen willkommen wissen. Damit weiterhin Ressourcen für die Arbeit nahe bei den Menschen vorhanden sind, braucht es in meinen Augen ein vermehrtes Zusammengehen auf kantonaler und regionaler Ebene. Dies wird nicht ohne Kompromisse und den Mut, Ungewohntes zu wagen, vonstattengehen. Umso wichtiger ist es mir deshalb, zu einer gelingenden Gesprächskultur zwischen allen Beteiligten beizutragen.»

Informationsdienst

Geschäfte

Budget 2027 – Aufwandüberschuss von 188 000 Franken

Der Kirchenrat legt der Synode für das Jahr 2027 ein Budget mit einem Aufwandüberschuss von 188 000 Franken vor (Budget Vorjahr mit Aufwandüberschuss von 116 290 Franken). Das Budget basiert auf einem unveränderten Zentralkassenbeitrag der Kirchgemeinden von 2,3 Prozent.

Das Budget 2027 rechnet mit einem Aufwand von insgesamt 10 843 520 Franken (Budget Vorjahr: 10 623 050) und einem Ertrag von 10 655 520 Franken (Budget Vorjahr: 10 506 760). Der Gesamtaufwand ist gegenüber dem Budget 2026 somit 220 470 Franken höher, der Ertrag ist 148 760 Franken höher.

Gründe für den budgetierten Aufwandüberschuss sind – neben dem gesunkenen Zentralkassenbeitrag – die Erhöhung der Lohnsumme durch den von der Synode beschlossenen Teuerungsausgleich und die Vereinheitlichung der Krankentagegeld- und Unfallversicherungsabzüge.

Gelder für die Weiterentwicklung der Landeskirche
Zusätzliche Kosten fallen 2027 für mehrere vom Kirchenrat geplante Projekte an: im Bereich Kirchenreform, für die strategische Kommunikation (inkl. Homepage), für die Überprüfung und Neukonzeption der Aus- und Weiterbildung sowie für einen Organisationsentwicklungsprozess der Landeskirchlichen Dienste.

Gelder für Jugendarbeit und Seelsorge
Für die Durchführung des Deutschschweizer Jugendkirchentags REFINE ist ein Beitrag von 86 400 Franken eingestellt, für das Sommercamp 2027 der Altersgruppe PH5 20 000 Franken, für das Folgeangebot der Arbeit an den Kantonsschulen 30 000 Franken.

Für die Weiterentwicklung der ökumenisch verantworteten Seelsorge im Gesundheitswesen sowie die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit der muslimischen Seelsorge sind 20 000 Franken vorgesehen.

Informationsdienst

Finanzplan 2027–2030

Der vom Kirchenrat eingesetzte strategische Ausschuss «Finanzen» beschäftigt sich weiterhin intensiv mit den sich verändernden finanziellen Rahmenbedingungen. Die Abschaffung des Eigenmietwerts per 1. Januar 2029 wird sich auf die Einnahmen der Kirchgemeinden – abhängig von der Anzahl Eigenheime im jeweiligen Gemeindegebiet – unterschiedlich auswirken. Insgesamt wird mit eher sinkenden Steuererträgen gerechnet, was auf Ebene Einwohnergemeinde zu Steuersatzerhöhungen führen kann, weil sich der Aufwand kaum entsprechend reduzieren wird. Diesbezüglich sind die Steuersätze der Kirchgemeinden ebenfalls kritisch zu hinterfragen. Die Einnahmen der Landeskirche könnten davon ab 2031 betroffen sein.

Informationsdienst

Stiftung für denkmalgeschützte Kirchengebäude

Der Erhalt denkmalgeschützter Kirchengebäude stellt Kirchgemeinden zunehmend vor Herausforderungen – einerseits finanziell, aber auch bezüglich des in den Kirchenpflegen vorhandenen Knowhows. Um Kirchgemeinden zu entlasten, fällte die Synode vom 4. Juni 2025 daher einen Grundsatzentscheid zur Gründung einer Stiftung für denkmalgeschützte Kirchengebäude. Der Kirchenrat legt der Synode nun die dafür erforderlichen Anträge und Dokumente vor.

Entlastung für Kirchgemeinden
Die Stiftung ist gemeinnützig und strebt keinen Gewinn an. Zweck der Stiftung ist es, denkmalgeschützte Kirchengebäude zu übernehmen, zu erhalten und sinnvoll zu nutzen – und nötigenfalls zu veräussern, da von den gegenwärtig 93 reformierten Kirchen im Aargau zukünftig voraussichtlich nicht mehr alle als liturgische Orte benötigt werden. Daneben hat die Stiftung den Zweck, Immobilienkompetenz aufzubauen und den Kirchgemeinden zur Verfügung zu stellen: durch Beratung, Ausarbeitung von Renovationsprojekten, Bauprojektmanagement oder Finanzbeschaffung.

Entscheidungskompetenz bei Kirchgemeinden
Der Entscheid, Kirchengebäude der Stiftung zu übergeben, liegt in den Händen der Kirchgemeinden: Die Stiftung übernimmt Gebäude nur auf Gesuch von Kirchgemeinden. Kirchgemeinden können ihre Gebäude auch weiterhin nutzen, indem sie die Gebäude von der Stiftung mieten.

Finanzflüsse
Bei der Übertragung eines Gebäudes an die Stiftung fliesst in der Regel kein Geld an die Kirchgemeinde. Stattdessen erhält die Kirchgemeinde ein Guthaben bzw. der Übernahmepreis wird mit der Miete verrechnet. Der kleine Unterhalt wird weiterhin durch die Kirchgemeinde getragen, der grosse Unterhalt durch die Stiftung. Die Stiftung trägt somit das finanzielle Risiko, welches mit

dem grossen Unterhalt verbunden ist. So werden Kirchgemeinden und Landeskirche entlastet. Trotzdem ist klar: Kirchengebäude können auf Dauer nur erhalten werden, wenn sich Partnerinnen und Partner – wie etwa die öffentliche Hand, der Denkmalschutz, der Lotteriefonds oder auch private Spenderinnen und Spender – finden lassen, die ebenfalls ein Interesse am Erhalt eines Gebäudes haben. Lassen sich die nötigen finanziellen Mittel für den grossen Unterhalt nicht beschaffen, muss das Gebäude nötigenfalls durch die Stiftung veräussert bzw. verwertet werden. Der Kirchgemeinde wird in einem solchen Fall ein Vorkaufsrecht eingeräumt.

Stiftungskapital aus dem Rügel-Verkauf
Das Startkapital für die Stiftung stammt aus dem Verkauf der Immobilien auf dem Rügel und fliesst über einen neu zu schaffenden Fonds gestaffelt in die Stiftung ein.

Organisation der Stiftung
Vorgesehen sind ein fünfköpfiger, vom Kirchenrat gewählter Stiftungsrat, dem ein Kirchenratsmitglied von Amtes wegen angehört. Die übrigen vier Mitglieder des Stiftungsrats rekrutieren sich in der Regel aus den Fachbereichen Theologie und Kirche, Immobilien und Denkmalschutz, Betriebswirtschaft und Recht sowie Marketing und Kommunikation.

Daneben sind eine Aufsichtsbehörde, eine Revisionsstelle sowie eine Geschäftsleitung und Verwaltung vorgesehen. Die Geschäftsstelle bzw. die Administration der Stiftung wird bei den Landeskirchlichen Diensten angesiedelt. Der Kirchenrat übernimmt die Aufsichtsfunktion über die Stiftung.

Anträge an die Synode
Der Kirchenrat beantragt der Synode die Gründung der Stiftung gemäss der ausgearbeiteten Stiftungsurkunde mit einem Startkapital von 250 000 Franken sowie die Zustimmung zum Reglement des Fonds für denkmalgeschützte Kirchengebäude mit einer Einlage von 3,5 Millionen Franken.

Informationsdienst

Rückstellung nach Rügel-Verkauf: Einlage in Fonds

Die Rückstellung «Rügel nach Verkauf» braucht es seit dem Verkauf der Immobilien Rügel nicht mehr. Sie soll folglich aufgelöst werden.
Die Mittel der Rückstellung werden folgendermassen verwendet:

- 112 859 Franken als Einlage in den Finanzausgleichsfonds
- 100 000 Franken als Einlage in den Ausbildungsfonds
- 200 000 Franken als Einlage in den Immobilienfonds
- 100 000 Franken als Einlage in den Innovationsfonds
- 250 000 Franken als Einlage in den Fonds zur Förderung von Zusammenschlüssen.

Mit der Einlage in diese Fonds werden Anliegen unterstützt, die für den Prozess der Kirchenreform 26/30 wichtig sind.

Informationsdienst

Unentgeltliche kirchliche Handlungen und Kirchennutzung

Der Vollzug von kirchlichen Handlungen und die zugehörige Nutzung von liturgischen Orten sollen für Mitglieder der Reformierten Kirche Aargau ausnahmslos unentgeltlich erfolgen: Diesen Grundsatzentscheid hat die Synode vom 19. November 2025 getroffen. Damit sollen die Rechte der Kirchenmitglieder gestärkt werden und Kasualien wieder attraktiver werden. Für die Umsetzung dieses Anliegens hat der Kirchenrat nun die entsprechenden Gesetzesänderungen ausgearbeitet und legt sie der Synode vor.

Rahmenbedingungen und Ablauf
Zu den kirchlichen Handlungen gehören dabei die Taufe, die Kindersegnung, die Konfirmation samt zugehörigem Unterricht, die Trauung und die Abdankung. Sonderwünsche betreffend Musik, Blumenschmuck, Apéro etc. sind nicht inbegriffen. Mit «liturgischen Orten» sind ausschliesslich Kirchen bzw. Gebäude im Eigentum von reformierten Kirchgemeinden gemeint.

Abrechnungsformulare wurden entworfen. Vorgesehen dabei ist folgender Ablauf: Die durchführende Kirchgemeinde stellt die benötigte Infrastruktur (Kirche) und das zusätzlich benötigte Personal (Kirchenmusik, Sigristendienst) zur Verfügung. Nach dem Vollzug bezahlt die durchführende Kirchgemeinde den Lohn des zusätzlich benötigten Personals sowie den Lohn der (externen) Pfarrperson, stellt die Lohnkosten bei der Kirchgemeinde des Wohnorts des Mitglieds in Rechnung und fordert zusätzlich bei der Landeskirche die Entlastungspauschale von 800 Franken für die Benützung der Kirche ein.

Für den Konfirmandenunterricht während des gesamten vierten katechetischen Teils (PH 4) können pro Schülerin oder Schüler neu pauschal 400 Franken in Rechnung gestellt werden.

Rechte und Pflichten der Pfarrpersonen
Die Verordnung zum Lohn für pfarramtliche Stellvertretungen wurde durch den Kirchenrat bereits angepasst: Die Ansätze wurden erhöht, sodass der Vollzug kirchlicher Handlungen auch ausserhalb der eigenen Kirchgemeinde angemessen entlöhnt wird.

Eine angefragte Pfarrperson ist bei auswärtigen Anfragen frei, diese anzunehmen oder abzulehnen. Der Lohn für den Vollzug gehört der Pfarrperson, sofern sie die Leistung ausserhalb ihrer Arbeitszeit vollzieht; andernfalls steht er der Kirchgemeinde zu. Ist die Pfarrperson in einem Vollzeitpensum angestellt, braucht sie dafür die Zustimmung der Kirchenpflege.

Pfarrpersonen müssen über die Wählbarkeit der Landeskirche verfügen und dürfen an Mitgliedern keine kirchlichen Handlungen auf eigene Rechnung vollziehen.

Rechte und Pflichten der Kirchgemeinden
Eine angefragte Kirchgemeinde ist bei Mitgliedern anderer Kirchgemein-

den grundsätzlich frei, eine kirchliche Handlung durchzuführen oder nicht. Die durchführende Kirchgemeinde administriert die kirchliche Handlung, organisiert den Ablauf und trägt die kirchliche Handlung auch in ihr Register ein.

Die Kirchgemeinde des Wohnorts des Mitglieds ist verpflichtet, die von der durchführenden Kirchgemeinde in Rechnung gestellten Lohnkosten zu bezahlen. Eine kirchliche Handlung mit einer frei gewählten Pfarrperson an einem frei gewählten liturgischen Ort kostet also inklusive Entlastungspauschale für die Benützung der Kirche etwa 1800 Franken.

Wichtig für die Kirchenreform 26/30
Das Geschäft ist eines der Kernanliegen der Kirchenreform und eine Investition in die Zukunftsfähigkeit der Kirche: Die Kirche wird dadurch besser auf die Bedürfnisse ihrer Mitglieder ausgerichtet. Der zusätzliche administrative Aufwand wird durch die verbindlichen Formulare begrenzt.

Für die Landeskirche entstehen zwar durch die Gewährung der Entlastungspauschale zusätzliche Kosten. Diesen Kosten stehen aber Einsparungen gegenüber, da das Programm «Trauung auswärts» gestrichen werden kann und die Kosten für das Projekt «Leben feiern» reduziert werden.

Informationsdienst

Zulassung von Pfarrvikarinnen und Pfarrvikaren («Plan P»)

Um dem drohenden Pfarrmangel vorzubeugen, hat das Ausbildungskonkordat den sogenannten «Plan P» als Notfallplan entworfen. Dieser Plan sieht vor, dass «Pfarrvikare» (Personen mit akademischer Vorbildung, ab 55 Jahren, mit bestandenem Aufnahmeverfahren und einer stark verkürzten theologischen Ausbildung) bei einer vom Konkordat erklärten Mangellage pfarramtliche Aufgaben übernehmen können – ohne ordiniert oder gewählt zu sein.

Die dafür vom Konkordat erarbeitete Teilrevision des Konkordats tritt in Kraft, wenn die Mehrheit der Mitgliedkirchen zustimmt. Neben dem «Plan P» umfasst die Teilrevision zwei weitere Themen: Der Verlust und die Wiedererlangung der Wahlfähigkeit sollen präzis geregelt werden, und die Bestimmung zur Zahl der Mitglieder der Prüfungskommission soll flexibilisiert werden. Diese beiden Themen sind unbestritten, aber – obwohl die drei Themen inhaltlich nicht zusammenhängen – kann die Synode nicht gesondert über sie abstimmen.

Kirchenrat beantragt Ablehnung
Der Kirchenrat steht dem «Plan P» kritisch gegenüber und beantragt der Synode, die entsprechende Teilrevision des Konkordats abzulehnen. Gründe dafür sind:

- Das Tragen der theologischen Verantwortung – als die Kernkompetenz des Gemeindepfarramts – setzt ein ordentliches Studium und die Erlangung der Wahlfähigkeit voraus.
- Im Gegensatz zu anderen Landeskirchen verfügen in der Reformierten Kirche Aargau Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone, Laienpredigende und Katechetinnen und Katecheten bereits heute über eine solide theologische Ausbildung und können einzelne pastorale Dienste übernehmen.
- Der «Plan P» trägt zum Strukturerhalt einer pfarrzentrierten Kirche bei, was jedoch nicht zukunftstauglich ist. Im Rahmen des Kirchenreformprozesses sollen pastorale Aufgaben vielmehr auf interprofessionelle Teams übertragen werden.
- Stimmt die Mehrheit der Konkordatskirchen dem Notfallplan gegen den drohenden Pfarrmangel zu, können Pfarrvikarinnen und Pfarrvikare in den Kirchgemeinden innerhalb von interprofessionellen Teams eingesetzt werden.

Kosten
Die Overhead-Kosten für den Notfallplan werden auf 50 000 Franken (wiederkehrend) und auf 50 000 Franken (einmalig) geschätzt und gemäss Schlüssel auf die Konkordatskirchen verteilt. Die Kosten pro Teilnehmerin oder Teilnehmer am Notfallplan werden auf 28 000 Franken geschätzt und der Konkordatskirche in Rechnung gestellt, welche die Teilnehmenden zur Ausbildung empfiehlt.

Informationsdienst

Postulat von Joël Guggisberg

Joël Guggisberg, Zofingen, hat an der Juni-Synode ein Postulat mit folgendem Wortlaut eingereicht: «Der Kirchenrat wird beauftragt, basierend auf den Ausführungen zur Erschliessung neuer Einnahmen auf Seite 8 des Jahresberichts 2025, konkrete Vorschläge und strategische Massnahmen zur Generierung zusätzlicher Finanzen auszuarbeiten und der Synode vorzulegen.»

Informationsdienst

An einer Weggabelung so denken wir gibt es nur zwei Möglichkeiten Mit der Umkehr aber sind es drei

Heinzaroma / Heinz Schmid

KiKartei

Einfacheres Verfahren für Zugriffsberechtigungen

Der Kirchenrat hat das Verfahren zur Beantragung von Zugriffsberechtigungen für das Grundmodul der Mitgliederverwaltung KiKartei vereinfacht. Die bisherige zusätzliche Schleife über die Landeskirche entfällt. Das neu erstellte Formular «Berechtigungsblatt Anhang 2a» geht nach dem entsprechenden Beschluss der Kirchenpflege direkt an die KW-Software AG. Mit dem schlankeren Prozess rückt die Eigenverantwortung der Kirchenpflegen in den Fokus. Die Sekretariate der Kirchgemeinden werden mit einem gesonderten Schreiben noch ausführlicher informiert.

Maren Schweitzer, Kanzlei

Der neue Weg zur Zugriffsberechtigung:

1. Das neue Berechtigungsblatt von der Website herunterladen:
2. Unterschriften von Präsidium, Sekretariat und der berechtigten Person einholen.
3. Berechtigungsblatt direkt an KW-Software senden (die Zugriffsberechtigung erfolgt sofort).
4. Eine Kopie geht in die Personaldossiers der Kirchenpflege.

Landeskirche

Öffnungszeiten der Landeskirchlichen Dienste

Aufgrund von Sparmassnahmen wurde auf die Neubesetzung von vakanten Sekretariatsstellen bei den Landeskirchlichen Diensten verzichtet. Dies hat zur Folge, dass Empfang und Telefonzentrale künftig nur noch vormittags besetzt sind: Montag bis Freitag von jeweils 8 bis 11.30 Uhr. Ausserhalb dieser Zeit sind die Fachmitarbeitenden – sofern sie am Arbeitsplatz sind – über ihre Direktwahlnummer erreichbar. Auch für Termine am Nachmittag sind die Fachmitarbeitenden – nach vorgängiger Terminvereinbarung – verfügbar.

Informationsdienst

Kantonalkollekte

29. November, 1. Advent: Ökumenisches Institut Bossey

Seit 80 Jahren kommen Menschen verschiedenster christlicher Traditionen aus der ganzen Welt im Château de Bossey zusammen, um voneinander zu lernen und Versöhnung zu gestalten. Das Jubiläumsjahr setzte mit feierlichen Podien, Begegnungen und der Eröffnung eines weltweiten Alumni-Netzwerks eindrückliche Akzente für die Zukunft der Ökumene.

Im Aargau hat der Kontakt zum Institut eine lange Tradition. Ob beim jährlichen Tag der offenen Tür im Schloss Bossey oder am ersten Adventswochenende, wenn internationale Studierende in Aargauer Kirchgemeinden zu Gast sind, in Gottesdiensten mitwirken und aus ihren Heimatländern berichten: Die persönlichen Begegnungen weiten den Blick und machen weltweite Gemeinschaft vor Ort erlebbar.

Mit der Kantonalkollekte am 1. Advent werden der Studienbetrieb und der Stipendienfonds des Instituts unterstützt. Die Spenden ermöglichen es jungen Theologinnen und Theologen aus allen Kontinenten, ein Semester in Bossey zu absolvieren und als Botschafter der Hoffnung in ihre Heimatkirchen zurückzukehren. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Martina Richers, Fachstelle Weltweite Kirche / Migration

Zahlungsinformationen für 29. November
Ökumenisches Institut Bossey, 1298 Céligny, IBAN: CH81 0076 7000 U067 5255 7. Zahlungszweck: Kantonalkollekte AG

Seit 80 Jahren wird am Ökumenischen Institut Bossey gemeinsam in Verschiedenheit der christliche Glaube gefeiert (siehe Bericht Seite 15).

Foto: Marcelo Schneider / WCC

Kirchenreform 26/30

Pfarrkapitel

Berufsbild und Neuwahlen

Auf der Traktandenliste des Pfarrkapitels vom 21. Oktober in Unterentfelden standen eigentlich nur zwei Themen: Das Berufsbild und die Neuwahlen für die Amtsperiode 2027–2030. Dennoch hatte der Kapitelvorstand – in weiser Voraussicht – fünf Stunden dafür eingeplant. So begann das Pfarrkapitel ungewöhnlich früh – bereits um 8 Uhr. Von den rund 170 Mitgliedern des Pfarrkapitels nahmen 54 Personen teil. Das Kapitel startete nach Begrüssung und Besinnung zügig mit dem ersten Thema.

Berufsbild Pfarrerinnen und Pfarrer
Für das Berufsbild hatte eine Arbeitsgruppe – aus Noëmi Breda, Daniel Hess, Martin Kuse, Johannes Siebenmann, Katharina Thieme – eine Vorlage erarbeitet.

Katharina Thieme und Daniel Hess erläuterten die Vorüberlegungen: Das Berufsbild solle in möglichst kurzer knapper Form die Kernaufgaben und Ausbildungsvoraussetzungen für den Pfarrberuf allgemeinverständlich erklären.

Pfarrerinnen und Pfarrer sind Dienende am göttlichen Wort (Verbi divini minister/ministra): Sie bezeugen das Evangelium in Kirche und Gesellschaft und ermöglichen den Menschen Zugänge zur biblischen Überlieferung.

Proprium des Pfarrberufs

Marc Zöllner erklärte in der anschliessenden Präsentation die Veränderungen im Pfarrberuf sowie die Verbindung des Berufsbilds zu den anderen Themen der Kirchenreform: Es werden Konzepte zu interprofessionellen Teams und zur theologischen Verantwortung ausgearbeitet. Dafür ist das Berufsbild ein wichtiger, ergänzender Baustein.

Anschliessend wurde die Vorlage zum Berufsbild abschnittsweise diskutiert. Bis zum Mittag konnte die Hälfte des Textes konsolidiert werden.

Die Beratung zur zweiten Hälfte des Textes wurde auf die nächste Kapitelversammlung vertagt.

Wahlen für die Amtsperiode 2027–2030
Durch den Rücktritt von Árpád Ferencz und Maja Petrus waren im Kapitelvorstand zwei Sitze und das Präsidium neu zu besetzen. Christian Vogt, Pfarrer der Kirchgemeinde Frick, wurde als Präsident gewählt. Neben den bisherigen Vorstandsmitgliedern – Elisabeth Berger Weymann (Niederlenz), Sophie Glatthard (Brugg), Kristin Lamprecht (Baden), Raffael Sommerhalder (Unterentfelden) – stellten sich neu Steffen Gröhl (Heimseelsorger in Niederwil und Baden) und Claudia Daniel-Siebenmann (momentan noch Landeskirche) zur Wahl. Alle wurden gewählt.

Auch in der Rechnungsprüfungskommission gab es nach dem Rücktritt von Mike Koch eine Vakanz. Jasmin von Wartburg erklärte sich spontan zur Kandidatur bereit und wurde gemeinsam mit Kai Hinz (bisher) gewählt.

In die Bibliothekskommission wurde neben den bisherigen – Melanie Heinzelmann, Marco Jaeschke, Raffael Sommerhalder – neu auch David Lentzsch gewählt.

Als Delegation in den Schweizerischen reformierten Pfarrverein (SRPV) wurde Elisabeth Berger-Weymann bestätigt und für die Herausgeberkommission der Zeitschrift «reformiert. Aargau» wurde Daniel Hess dem Kirchenrat vorgeschlagen.

Claudia Daniel-Siebenmann, Leiterin Kommunikation

Blog

Exnovation durch Ährenraufen

Als Jünger am Sabbat Ähren ausraufen, kommt es zu einer Diskussion zwischen Jesus und den Pharisäern (Mk 2, 23–28). Die Aussage Jesu – «Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen.» – ist für Marc Zöllner, Prozessleitungsteam der Kirchenreform, auch im Kirchenreformprozess wichtig. Beim Thema Exnovation gehe es beispielsweise auch darum, sich auf den ursprünglichen, lebensdienlichen Zweck von Vorschriften und Vorgehensweisen zu besinnen und zu prüfen, ob sie diesem Zweck heute noch gerecht werden oder ob andere Methoden sinnvoller wären. Den ganzen Text von Marc Zöllner können Sie im Blog lesen und kommentieren.

Informationsdienst

Diskutieren Sie mit im Blog!
blog.ref-ag.ch

Evangelische Kirche in Deutschland

Kleiner werdende Kirche, wachsende Teilnahme

Midi, die Arbeitsstelle des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung e. V., hat einen Blick auf die Statistiken der Evangelischen Kirche Deutschland geworfen – und Grund für leisen Optimismus gefunden: Die Kirche wird zwar zahlenmässig kleiner, aber zugleich kommen wieder mehr Menschen zu Gottesdiensten, Konzerten und Versammlungen in die Kirche. Bei den Weihnachtsgottesdiensten, aber auch bei den «normalen» Sonntagsgottesdiensten wurden steigende Besuchszahlen verzeichnet. Noch stärker war der Teilnahmezuwachs bei Veranstal-

tungen, Seminaren und kirchenmusikalischen Angeboten.

Kritisch ist jedoch auch in Deutschland der starke Einbruch bei den Kasualien, insbesondere den Taufen und Trauungen.

Die Arbeitsstelle midi kommt zum Fazit: «Die evangelische Kirche verliert dort, wo Zugehörigkeit lange selbstverständlich war, und sie gewinnt dort, wo Teilnahme zur Entscheidung wird. Die schrumpfende Zahl der Kindertaufen und Trauungen markiert das Ende einer volkskirchlichen Fläche, die sich über Amtshandlungen von Generation zu Generation reproduzierte. Die wachsende Teilnahme an Gottesdiensten, Konzerten und Seminaren markiert die Kontur einer Kirche, die stärker über Beteiligung und weniger über die stille Zugehörigkeit Vieler lebt.»

Informationsdienst

Weitere Informationen
Die gesamte Auswertung kann hier nachgelesen werden: www.mi-di.de/magazin/kleiner-werdende-kirche-wachsende-teilnahme

Sozialpreis 2026

Fünf Projekte gewürdigt

Mit dem Sozialpreis würdigen benevol Aargau und die drei Aargauer Landeskirchen seit 22 Jahren Menschen, die ihre Zeit, ihre Fähigkeiten und ihr Herzblut für andere einsetzen. Zur zehnten Durchführung bewarben sich 43 Projekte aus dem ganzen Kanton. Diese Zahl zeigt eindrücklich, wie verbreitet und vielfältig freiwilliges soziales Engagement im Aargau ist.

Angesichts dieser Vielfalt fiel der Jury die Auswahl von fünf Siegerprojekten schwer. Am 15. Oktober in Lenzburg wurden die folgenden Projekte ausgezeichnet:

Foto: Fiona Piola

Freude bei den Engagierten der fünf Siegerprojekte über die Auszeichnung mit dem Aargauer Sozialpreis.

«Ankerplatz Demenz Fricktal»
Beim «Ankerplatz Demenz Fricktal» des Vereins «teilhaben» schenken jeden Mittwoch Freiwillige neu an Demenz erkrankten Menschen ihre Zeit, begleiten sie mit Einfühlungsvermögen und Humor und schaffen einen Ort, an dem sie sich angenommen fühlen und selbstbestimmt teilhaben können. Als Pilotprojekt 2025 gestartet, wurden bereits über 2 500 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Für dieses aussergewöhnliche Engagement erhält das Projekt den ersten Preis, der mit 5 000 Franken dotiert ist.

«Computeria Wohlen»
In der «Computeria Wohlen» nehmen sich Freiwillige Zeit, hören zu und erklären geduldig – ohne Zeitdruck und auf Augenhöhe. So geben sie Menschen mit geringen digitalen Kenntnissen oder begrenzten finanziellen Mitteln ein Stück Selbstständigkeit und Sicherheit zurück. Sie lernen, das Halbtax-Abonnement auf das Smartphone zu laden, die Steuerrechnung online auszufüllen oder die Multifaktor-Authentifizierung einzurichten. Das Projekt des Kirchlichen Regionalen Sozialdienstes (KRSD) Wohlen und Umgebung der Caritas Aargau wird mit dem zweiten Preis und 3 500 Franken ausgezeichnet.

«Jugendchor Seetal»
Der «Jugendchor Seetal» ist weit mehr als ein Chor. Junge Menschen finden hier einen Ort, an dem ihre Ideen und Talente Platz haben und aus vielen Einzelnen eine Gemeinschaft entsteht. Hinter diesem Erlebnis steht das grosse Engagement der vielen Freiwilligen im Förderverein Jugendchor Seetal, die dafür über 3 000 Stunden einsetzten. Dafür erhält das Projekt den dritten Preis und 2 500 Franken.

«Generationen im Klassenzimmer»
Wenn Jung und Alt voneinander lernen, gewinnen beide Seiten. Beim Projekt «Generationen im Klassenzimmer» von Pro Senectute Aargau bringen rund 430 Seniorinnen und Senioren Woche für Woche ihre Lebenserfahrung, Geduld und Zeit in über 80 Aargauer Schulzimmer ein. Dieses Miteinander wird mit einem Anerkennungspreis von 1 000 Franken gewürdigt.

«malreden»
Ein Gespräch kann einen einsamen Tag verändern. Genau darauf baut das Angebot «malreden» des Vereins Silbernetz Schweiz, das gerade für seine Niederschwelligkeit geschätzt wird: Geschulte Freiwillige sind am Telefon für ältere Menschen da, hören aufmerksam zu und schenken ihnen kostbare Zeit und echtes Interesse. Die Gespräche sind kostenlos und anonym. Für diesen leisen, aber wichtigen Beitrag gegen Einsamkeit erhält «malreden» ebenfalls einen Anerkennungspreis von 1 000 Franken.

Informationsdienst

Kirchen Schweiz

Leitlinien zum Umgang mit künstlicher Intelligenz

Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS), die Schweizer Bischofskonferenz (SBK), der Dachverband Freikirchen.ch, die Christkatholische Kirche der Schweiz und die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) haben Mitte Oktober gemeinsam zehn Leitlinien für einen verantwortungsvollen Umgang mit künstlicher Intelligenz vorgelegt.

Die zehn Leitlinien verbinden Grundfragen des christlichen Menschenbildes mit konkreten Herausforderungen im Umgang mit künstlicher Intelligenz.

_ 01 – Würde: Menschen sind etwas anderes als Maschinen
_ 02 – Beziehung: Beziehungen leben von leiblicher Erfahrung
_ 03 – Bildung: Persönlichkeitsbildung lässt sich nicht delegieren
_ 04 – Hoffnung: Nicht die Technik schreibt die Geschichte
_ 05 – Wahrheit: Wahrheit braucht Prüfung und Transparenz
_ 06 – Freiheit: Mitbestimmung muss geschützt bleiben
_ 07 – Integrität: Menschen sind mehr als ihre Daten
_ 08 – Schöpfung: Ökologische Verantwortung gilt auch digital
_ 09 – Gerechtigkeit: Digitale Macht braucht Grenzen und Teilhabe
_ 10 – Gemeinschaft: Wir gestalten die KI-Revolution gemeinsam

Die Leitlinien richten sich an kirchliche Institutionen, Gemeinden und Werke. Zugleich verstehen sie sich als Beitrag zur breiteren gesellschaftlichen Debatte.

Informationsdienst

Weitere Informationen
Die Leitlinien «Menschlichkeit im digitalen Zeitalter» sind ab sofort auf menschlichkeit-digital.ch zugänglich.

EKS

Studie zu sexuellem und spirituellem Missbrauch

Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS) lässt eine wissenschaftliche Studie zu sexuellem und spirituellem Missbrauch im Kontext der evangelisch-reformierten Kirche Schweiz durchführen. Mit der Studie beauftragt wurde ein Forschungskonsortium der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), Hochschule für Soziale Arbeit, und der Haute école de travail social Lausanne (HETSL).

Die Studie soll die unabhängige wissenschaftliche Aufarbeitung von sexuellem und spirituellem Missbrauch im Kontext der evangelisch-reformierten Kirche Schweiz ermöglichen. Sie macht die Erfahrungen und Perspektiven von betroffenen Personen und ihres Umfelds sichtbar, untersucht institutionelle und strukturelle Faktoren und fragt nach dem Zusammenhang von sexuellem und spirituellem Missbrauch. Auf dieser Grundlage sollen evidenzbasierte Empfehlungen für Prävention, Intervention, Anerkennung und Aufarbeitung entwickelt werden.

Die wissenschaftliche Verantwortung für Methodik, Analyse, Schlussfolgerungen, Empfehlungen und die Endfassung des Berichts liegt beim Forschungskonsortium. Die EKS und eine Begleitgruppe unterstützen das Projekt beratend und stellen den Zugang zu relevanten kirchlichen Kontexten und Unterlagen soweit wie möglich sicher. Die Begleitgruppe nimmt keinen Einfluss auf die wissenschaftlichen Ergebnisse.

Die Studie begann im Oktober 2026. Der definitive Studienbericht soll im Frühjahr 2028 eingereicht und anschliessend öffentlich präsentiert werden.

Informationsdienst

Reformierte Kirche Zürich

Schöpfungsinitiative

Die Schöpfungsinitiative war eine Premiere in der Zürcher Landeskirche: Erstmals wurde über eine Volksinitiative an der Urne abgestimmt. Das Stimmvolk entschied, ambitionierte Klimaziele verbindlich in der Kirchenordnung zu verankern.

Die Idee entstand 2022 im Rahmen einer Themenwoche zu Klimagerechtigkeit. 1 600 Unterschriften wurden gesammelt und ein Jahr später eingereicht. Damit war die erste Volksinitiative lanciert. Der Zürcher Kirchenrat erarbeitete daraufhin einen konstruktiven Gegenvorschlag, der die wichtigsten Punkte der Initiative aufgriff. Die Synode diskutierte kontrovers und nahm den Gegenvorschlag mit 54 zu 45 Stimmen knapp an. Dagegen wurde das Referendum ergriffen. Am 27. September kam es zur Volksabstimmung. Der Gegenvorschlag wurde mit 52,7 Prozent angenommen. Die hohe Stimmbeteiligung von 40,6 Prozent und das knappe Resultat zeigten, dass das Thema bewegt und polarisiert.

Mit der Annahme werden nun Klimaschutz und nachhaltiges Handeln verbindlich in der Kirchenordnung der Zürcher Landeskirche verankert. Landeskirche und Kirchgemeinden verpflichten sich, ihre Umweltauswirkungen systematisch zu erfassen und zu reduzieren. Die CO_2-Emissionen der kirchlichen Gebäude sollen – durch energetische Sanierungen, Gottesdienste in der Natur oder Ersatz fossiler Heizungen – bis Ende 2035 auf Netto-Null gesenkt werden. Nachhaltige Lebensmittel bei kirchlichen Anlässen und die Schaffung ökologisch wertvoller Grünflächen sind weitere Massnahmen. Mit der Entscheidung übernimmt die Zürcher Landeskirche eine Pionierrolle und setzt sich selbst strengere Klimaziele als der Kanton.

Informationsdienst

Pädagogisches Handeln

Stark fürs Leben: Kinder und Jugendliche begleiten

Mit über hundert Teilnehmenden war die katechetische Fachtagung am 16. Oktober lange im Voraus ausgebucht. Das Thema Resilienz bei Kindern und Jugendlichen stiess auf gute Resonanz.

Alle zwei Jahre veranstalten die Fachstelle Katechese-Medien der Römisch-katholischen Kirche und die Fachstelle Pädagogisches Handeln eine katechetische Fachtagung. In diesem Jahr ging es um die Frage, wie katechetisch Tätige Kinder und Jugendliche begleiten und auf ihrem Weg stärken. Zwei Impulsreferate aus der Neurowissenschaft, Resilienzforschung und Religionspädagogik führten am Vormittag in die Thematik ein.

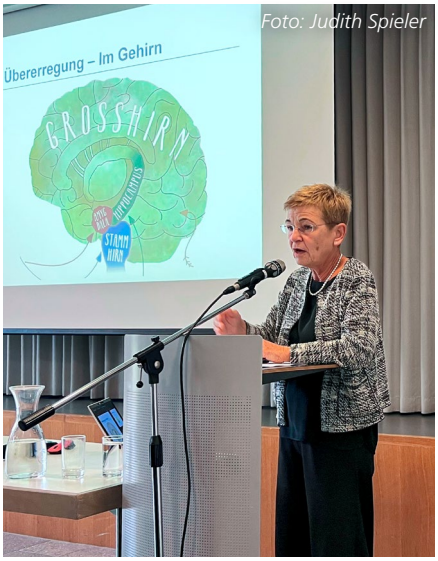
«Stark fürs Leben»
Helga Kohler-Spiegel, Hochschulprofessorin mit Schwerpunkt in Entwicklungspsychologie und psychischen Störungen, Persönlichkeitsbildung und Kommunikation am Lehrstuhl für Human- und Bildungswissenschaften an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg, zeigte in ihrem Referat, was Kindern und Jugendlichen helfen kann, wenn es im Leben schwierig wird. Unter dem Titel «Stark fürs Leben – Resilienz fördern, Persönlichkeit stärken» betonte sie, dass Resilienz keine angeborene Stärke sei, sondern eine Fähigkeit, die sich entwickeln lasse – in erster Linie durch Beziehungen, Orientierung, Selbstwirksamkeit, Ich-Stärke und Hoffnung.

Die Neurowissenschaftlerin Maria Brasser erläuterte: «Wir nehmen unser Leben als Netzwerk in unserem Kopf mit.»

Religionsunterricht, Katechese und Jugendarbeit könnten dabei wichtige Lern- und Erfahrungsorte sein, wenn sie beziehungsorientiert, stärkend, sinn- und wertebasiert gestaltet werden. Durch ihre lange Erfahrung in der Resilienzforschung, der Entwicklungspsychologie und der Religionspädagogik konnte sie den Zuhörenden wichtige und ganz konkrete Impulse für die Praxis mitgeben.

«Das Gehirn verstehen»
Im zweiten Vortrag mit dem Titel «Das Gehirn verstehen – Kinder und Jugendliche begleiten und stärken» vertiefte Maria Brasser, Neurowissenschaftlerin und Psychologin mit Schwerpunkt mentale Gesundheit, Lernen und Gedächtnis, das Thema aus neurowissenschaftlicher Sicht. Als Mitgründerin von Hirncoach entwickelt sie Programme für Eltern, Schulen und Unternehmen. Sie vertrat die These, dass Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung – gerade in Zeiten von Reizüberflutung, Unsicherheit und Leistungsdruck – am wirksamsten durch Beziehung, Sicherheit, Sinn, Spielraum und Selbstwirksamkeit begleitet werden können, und nicht durch äusseren Druck. Erwachsene können und sollen in dieser Hinsicht Vorbilder sein. Sie zeigte auch auf, dass das Hirn ständig am Arbeiten ist, auch nachts. Wenn Kinder und Jugendliche am Handy scrollen – auch dann arbeitet ihr Gehirn permanent und braucht Energie.

Vielfältige Workshops für die Praxis
Im anschliessenden Podium mit Barbara von Felten, Katechetin und Lehrerin in Niederwil AG, Gaby Krämer-Zehnder, Schulleiterin in Spreitenbach, Andreas Benz, Fachmitarbeiter für Pädagogisches Handeln / Jugend der Reformierten Landeskirche Aargau, Maria Brasser und Helga Kohler-Spiegel wurde das Gehörte aus den beiden Vorträgen vertieft.



Helga Kohler-Spiegel, Professorin für Human- und Bildungswissenschaften, erklärte: «Resilienz ist der Schutzschirm der Seele.»

Am Nachmittag konnten sich die Teilnehmenden in sieben Workshops weitere Impulse für ihre Arbeit holen. «Du bist ein Gott, der mich sieht – Vertrauen ins Leben stärken mit Hagar», «Kreative Team-Spiele – Lernen durch Erleben und Reflektieren», «Singen macht glücklich!», «Die 5 G und 5 V nach Oskar Jenni – was Kinder stark macht», «Ankommen und Abschliessen – Rituale und Achtsamkeit», «Stark für andere – stark für mich. Praktische Methoden» und «Vertiefen, einordnen, weiterdenken» waren die Titel der Workshops, die angeboten wurden.

Zum Schluss der Tagung stimmte Kantor Dieter Wagner mit allen ein sechsstimmiges Lied an. Anschliessend gab es auf katholischer Seite ein Jubiläum zu feiern: Vor 50 Jahren erteilten die ersten Katechetinnen in der katholischen Kirche im Aargau Unterricht. Darauf und auf den gelungenen Tag wurde bei einem Apéro angestossen.

Stephan Degen-Ballmer,
Fachstelle Pädagogisches Handeln

Medienfenster

Lebensgeschichten erzählen

«Erzähl. Mir. Leben.» ist der letzte veröffentlichte Titel der im November 2024 verstorbenen deutschen Religionspädagogin Martina Steinkühler.

Mit dem Buch schliesst die begnadete Erzählerin und Pädagogin ihr Lebenswerk und hinterlässt ein Vermächtnis, auch durch ihre Webseite, über die nach wie vor viele Materialien auffindbar sind. Geschichten sind Lebensmittel. Sie helfen, das eigene Leben einzuordnen, neu zu sehen, Verbundenheit zu spüren und Mut zu fassen. Wie das gehen könnte, illustriert die Autorin auch mit Beispielen aus ihrer eigenen Unterrichtspraxis. Die Beispiele zeigen, wie Erzähltes aufgenommen und damit gearbeitet wird.

Das Buch «Erzähl. Mir. Leben. Narratives Lernen in Religionsunterricht und religiöser Bildung» bietet neben einem schön präsentierten theoretischen Rahmen und Praxiseinblicken viele kurze Einzelbesprechungen von Bilderbüchern, Märchen, Mythen und Geschichten aus der Bibel – immer mit einem Blick auf das Leben.

Es ist unter Exemplarnummer 111680 mit der Signatur A c 2.72 ausleihbar.

Simon Pfeiffer

Fachstelle Katechese – Medien,
Hohlgasse 30, 5000 Aarau,
062 836 10 63,
medienverleih@kathaargau.ch,
www.aareka.ch/medienverleih,
Öffnungszeiten: Montag–Freitag,
9–11 Uhr und 14–17 Uhr

Diakonie

«Graue Haare, bunte Köpfe»

Rund 350 Menschen kamen am 26. September zum elften «Tag der älteren Menschen» ins kultur und kongresshaus Aarau. Unter dem Motto «Graue Haare, bunte Köpfe» tauschten sie sich über das Älterwerden aus – mit persönlichen Geschichten, nachdenklichen Momenten und viel Musik.

Auch für Elisa Sprecher, Moderatorin bei Radio Silbergrau, war es eine Premiere: Erstmals moderierte sie im Pensionsalter live vor einem grossen Publikum. Im Gespräch mit dem Musiker und Poeten Tinu Heiniger und Cécile Koch, die sich in Birmenstorf in der Altersarbeit engagiert, ging es um die Chancen und Herausforderungen des Älterwerdens.

Geschichten und Lieder auf der Bühne

Die beiden Gäste erzählten offen aus ihrem Leben. Mal tiefgründig und berührend, mal leicht und humorvoll – auch schwierige Lebenserfahrungen fanden ihren Platz. Ihre Geschichten bewegten und regten zum Nachdenken an.

Zwischen den Gesprächsrunden griff Tinu Heiniger zur Gitarre. Mit Liedern über sein «Ämmital» und dem «Lied vo de Bärge» über Grossvater Schär nahm er das Publikum mit in seine Welt. Besonders berührend war der gemeinsame Abschluss: Beim Lied «Luegit vo Bärge u Tal» stimmte der Saal mit ein. Die letzten Klänge liessen eine besondere Stimmung im Saal zurück: «Stärnli, liebs Stärnli, guet Nacht.»

Vielfältige Marktstände

Auch abseits der Bühne gab es viel zu entdecken. An Marktständen konnten sich die Besucherinnen und Besucher informieren und miteinander ins Gespräch kommen. Am Stand der Aargauer Landeskirchen stiessen die Angebote des Palliative-Care-Begleitdienstes und der Wegbegleitung auf reges Interesse.

Kerstin Bonk, Bereichsleiterin Gemeindedienste

Save-the-date
Der nächste «Tag der älteren Menschen» findet am 2. Oktober 2027 statt.

Foto: Sibylle Nussberger

Der «Tag der älteren Menschen» fand im Rahmen der Aktionstage Psychische Gesundheit statt und wurde von Pro Senectute Aargau, der Reformierten und der Römisch-katholischen Landeskirche sowie dem kantonalen Departement Gesundheit und Soziales organisiert.

Siglistorf: «Treff für Flüchtlinge und Migrant:innen»

Dank ökumenischer Zusammenarbeit wurde in Siglistorf ein diakonisches Projekt möglich, welches in die ganze Region ausstrahlt und 2024 mit dem dritten Platz des Aargauer Sozialpreises ausgezeichnet wurde.

Foto: Markus Hässig

Über die Kleiderbörse werden heute nicht nur in Siglistorf Kleider an Flüchtlinge abgegeben, sondern – dank der Mitarbeit durch die katholische Pfarreiseelsorgerin Bettina Kustner (Mitte) – auch an anderen Orten in der Region.

Begonnen hatte alles im März 2022 – nach Ausbruch des Ukraine-Kriegs – als Theres Germann-Tillmann in Siglistorf eine grosse Kleider- und Schuhsammlung und kurz darauf einen Ukraine-Treff organisierte. Ziel war es, für aus der Ukraine geflüchtete Menschen einen Ort zu schaffen, an dem sie ihre Erfahrungen teilen, sich vernetzen und sich informieren können. Als Mitglied der reformierten Kirche ist das Engagement für sie gelebter Glaube und spiegelt die Worte Jesu wider: «Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan» (Mt. 25,40).

Reformierte Initiative mit viel katholischem Rückenwind

Bei der Suche nach Unterstützung fand sie einige reformierte Freiwillige. Da die reformierte Kirchgenossenschaft Schneisingen-Siglistorf der Zürcher reformierten Kirchgemeinde Wehntal angeschlossen ist, blieb die offizielle Unterstützung durch die reformierte Kirchgemeinde jedoch zurückhaltend.

Auf weit offene Türen stiess das Projekt hingegen bei der katholischen Kirchgemeinde. Dank der Übernahme der Co-Leitung durch die katholische Pfarreiseelsorgerin und aktuelle Diakonieverantwortliche für den Pastoralraum Zurzach-Studenland, Bettina Kustner, konnte so während anderthalb Jahren einmal im Monat ein Austausch-Treff mit Essen im Dorfrestaurant angeboten werden. Das Projekt wuchs, wurde von Anfang an durch eine mobile Kleider- und Schuhbörse ergänzt, passte sich später immer wieder an die Bedürfnisse der Geflüchteten aus verschiedenen Ländern an und entwickelte sich so zu einem helfenden Netzwerk für alle schutzbedürftigen Menschen in der ganzen Region.

Theres Germann-Tillmann erzählt, von den Flüchtlingen, die durch die Kleiderbörse eingekleidet werden oder sonstigen Support erhalten, werde sie manchmal «Mutter Teresa» genannt. Ein Vergleich, den sie selbst jedoch für übertrieben hält.

Kleiderbörse, Nothilfe, Anlässe

Die Nachfrage nach Kleidung, Schuhen und Unterwäsche ist anhaltend hoch. Mittlerweile werden auch Menschen über die Abgabestellen wie Herz und Hand der FeG in Kleindöttingen, den Märtchorb in Bad Zurzach, das Sozialamt Ehrendingen unterstützt. Ebenso die Bewohnenden der kantonalen Unterkunft in Rekingen und Familienunterkunft Felsenau sowie Einzelpersonen auch ausserhalb der Region.

Punktuell wird auch unbürokratisch finanzielle Nothilfe geleistet, Beschwerdeverfahren unterstützt oder bei Job- und Wohnungssuchen vermittelt.

Durch verschiedene Anlässe wird ein wenig Normalität beim Warten auf den Entscheid geboten und die Integration unterstützt: durch den Sprachtreff, das Sommerfest in Ehrendingen, das Winterfest im Pfarrsaal Schneisingen, kleinere und grössere Ausflüge, Besuche oder Mitarbeit bei Dorfanlässen oder Spielenachmittagen.

Einmal im Jahr werden Schulrucksäcke für die Aktion «Licht im Osten» und Spenden für die «Weihnachtspäckli-Aktion für den Osten» gesammelt.

Ein Ausdruck des gemeinsamen Glaubens

Im Oktober 2024 wurde das Team für sein Engagement mit dem dritten Platz des Aargauer Sozialpreises ausgezeichnet. Eine Ehrung, die ermutigt, dranzubleiben. Denn für das Team sind die ökumenische Zusammenarbeit und der diakonische Einsatz für Menschen auf der Schattenseite des Lebens auch Ausdruck eines gemeinsamen Glaubens, der im konkreten Tun fassbar und sichtbar wird.

Theres Germann-Tillmann / Claudia Daniel-Siebenmann

Weltweite Kirche

Ökumenische Kampagne 2027: Land lässt Zukunft wachsen

Unter dem Leitmotiv «Land lässt Zukunft wachsen» stellen HEKS, Fastenaktion und «Partner sein» in der Ökumenischen Kampagne 2027 das Recht auf Land und Nahrung in den Mittelpunkt. Die vielfältigen Materialien und Veranstaltungsdaten werden online bereitgestellt.

Fruchtbarer Boden ist die Lebensgrundlage aller Menschen. Wo kleinbäuerliche Familien und lokale Gemeinschaften ihr Land selbstbestimmt und nachhaltig bewirtschaften können, wachsen Ernährungssicherheit, Gesundheit und gesellschaftliche Stabilität. Doch weltweit gerät dieser Zugang zunehmend unter Druck: Heute bewirtschaften gerade einmal ein Prozent der Agrarbetriebe rund 70 Prozent des weltweiten Kulturlandes. Spekulation, grossflächige Landkäufe und die Macht agrarindustrieller Konzerne verdrängen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern auf weniger ertragreiche Parzellen.

Die Ökumenische Kampagne 2027 betont daher, dass Land weit mehr ist als ein wirtschaftliches Gut. Für viele Gemeinschaften bedeutet Land Heimat, kulturelles Erbe und die Grundlage für ein Leben in Würde.

Vielfältige Impulse für Kirchgemeinden, Schulen und Jugendarbeit

Für die Gestaltung der Fastenzeit in den Kirchgemeinden, Pfarreien und Schulen steht eine breite Palette an Angeboten bereit:

- Hungertuch 2027 «Was uns trägt»: Das von der jungen Grafikdesignerin Alessandra Jenni gestaltete Hungertuch lädt zum Hinschauen und Reflektieren über das Verhältnis zu Boden, Besitz und Gerechtigkeit ein. Ergänzt wird es durch das passende Meditationsheft «Wurzeln. Hände. Licht.».
- Aktionen im öffentlichen Raum: Neben der bewährten Brotaktion mit Bäckereien findet am Samstag, 13. März, der traditionelle Aktionstag statt – zum letzten Mal mit der Rosenaktion sowie mit Bienenweide-Samen und kreativen Elementen. Zudem werden erste Testläufe für künftige Suppentage erprobt.
- Angebote für Unterricht und Jugend: Pädagogische Bausteine für die Zyklen 1 bis 3 («Schau hin!», «Wem gehört eigentlich das Land?» und «Mehr als ein Ort») sowie ein Geländespiel für Jubla und Cevi («Dein, mein… UNSER LAND!») machen die Themen Landrechte und Heimat für Kinder und Jugendliche erlebbar.
- Tägliche Begleitung: Der Fastenkalender bietet sowohl gedruckt als auch digital tägliche Inspirationen für die Fastenzeit.

Alle Bausteine, Gottesdienstentwürfe, Unterrichtsmedien und Anmeldeformulare für Aktionen werden nach und nach auf der zentralen Plattform www.sehen-und-handeln.ch veröffentlicht.

Bei einer öffentlichen Einführung per Zoom (siehe Terminbox) erhalten Katechetinnen und Katecheten, Jugendarbeitende, Pfarrpersonen und alle weiteren Interessierten grundlegende Informationen zum Kampagnenthema und die Gelegenheit, sich in zwei der vier Praxisvorschläge zu vertiefen.

Auf der Webseite www.sehen-und-handeln.ch finden Kirchgemeinden und Interessierte zudem die Termine der regionalen Impulsveranstaltungen sowie Informationen zu den Besuchskontingenten von Gästen aus den Partnerprojekten im globalen Süden.

Martina Richers, Fachstelle Weltweite Kirche/Migration

Donnerstag, 19. November, 17–19 Uhr, Öffentliche Einführung in das Kampagnenthema. Online per Zoom (Meeting-ID: 688 0433 8950 Kenncode: 987848). Weitere Informationen: www.sehen-und-handeln.ch
Teilnahmelink zur Zoom-Sitzung:

Foto: zVg

Das Hungertuch für die Ökumenische Kampagne 2027 wurde von der jungen Grafikdesignerin Alessandra Jenni gestaltet: Die Hand im Zentrum des Bildes steht sowohl für Fürsorge als auch für Verantwortung. Sie kann als menschliche Hand gelesen werden, aber ebenso als Symbol für etwas Grösseres.

Foto: Marcelo Schneider / WCC

Ein Kuchen zum 80. Geburtstag des Ökumenischen Instituts Bossey.

80 Jahre Ökumenisches Institut Bossey

Das Ökumenische Institut Bossey ist ein lebendiges Labor für die weltweite Kirche und ein Ort der Begegnung in polarisierten Zeiten.

Das Ökumenische Institut Bossey im Château de Bossey bei Genf feiert sein 80-jähriges Bestehen. Seit der Gründung steht das Institut des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK) für das gemeinsame Lernen, Beten und Leben von Theologiestudierenden aus aller Welt. Als «lebendiges Labor» der Ökumene verbindet Bossey akademische Forschung mit interkultureller Gemeinschaft und geistlicher Praxis. Wie der Dekan Fr. Lawrence Iwuamadi betont: «In einer Zeit zunehmender Polarisierung und Spaltung bleibt Bossey ein Ort, an dem Menschen aus verschiedenen Kirchen, Kulturen und Kontexten gemeinsam lernen, beten und wachsen.»

Vom Meilenstein zur Zukunftsvision
Im Jubiläumsjahr blickt das Institut nicht nur auf acht Jahrzehnte Dialog und Versöhnung zurück, sondern richtet den Blick bewusst nach vorn. ÖRK-Generalsekretär Jerry Pillay unterstrich in seiner Festrede zur Zukunft der ökumenischen Bildung: «80 Jahre sind nicht einfach nur ein Meilenstein. Es ist eine Geschichte, an die wir uns erinnern, eine Berufung, die wir erkennen, und eine Zukunft, die wir annehmen.» Zu den Höhepunkten der Feierlichkeiten gehörten neben hochkarätigen Jubiläumspodien auch die offizielle Lancierung eines neuen weltweiten Alumni-Netzwerks, das über 3 000 ehemalige Studierende auf der ganzen Welt digital miteinander verbindet.

Fenster zur Weltkirche für den Aargau
Für die Aargauer Kirchgemeinden bleibt Bossey ein unschätzbares Fenster zur Weltkirche. Das Institut bildet künftige Leitungspersonen aus, stärkt das Verständnis über Konfessionsgrenzen hinweg und setzt ein kraftvolles Zeichen für Frieden und Gemeinschaft in einer fragmentierten Welt. Es macht die weltweite Dimension des christlichen Glaubens direkt erfahrbar – ganz im Sinne des Leitsatzes des Instituts: «Zusammenkommen, anders denken, inspiriert weitergehen».

Martina Richers, Fachstelle Weltweite Kirche/Migration

Seelsorge

Spitalseelsorge im Video

Worin genau besteht der Dienst von Spitalseelsorgerinnen und -seelsorgern? Diese Frage stellte die Schweizer Bischofskonferenz und begleitete Spitalseelsorgerin Christina Wunderlin bei ihrer Arbeit im Kantonsspital Aarau. Entstanden ist ein zehnminütiges Video, welches auf YouTube verfügbar ist.

Claudia Kohli, Leiterin des ökumenischen Kompetenzzentrums Seelsorge im Gesundheitswesen, erläutert, dass die Seelsorge im Gesundheitswesen ein offenes Gesprächsangebot für alle Menschen ist – unabhängig von religiösen Fragen.

Informationsdienst

Video anschauen

Amtsantritte und Rücktritte

Pfarrstellen

Kirchberg
Vera Husfeldt wurde als Pfarrerin mit Amtsantritt am 17. August gewählt.

Kulm
Ruth Schäfer ist per 31. August von ihrem Amt zurückgetreten.

Fachstelle Theologie und Kirche

Sozialdiakonie

Bremgarten-Mutschellen
Marcel Sturzenegger wurde als Sozialdiakon am 30. September pensioniert.

Fachstelle Diakonie

Kirchenpflegepräsidien

Döttingen-Klingnau-Kleindöttingen
Charlotte Lüthi ist per 30. September von ihrem Amt zurückgetreten.

Fachstelle Theologie und Kirche

Offene Stellen

Musik

Zofingen/Vordemwald und Strengelbach
Die Kirchgemeinde Zofingen sucht für die Standorte Vordemwald und Strengelbach eine Kirchenmusikerin / einen Kirchenmusiker für die musikalische Gestaltung von ca. 20 Gottesdiensten und zusätzlichen kirchlichen Anlässen. Auskunft: Joël Guggisberg, Pfarrer, 062 751 79 69. Bewerbung an: irene.ledermann@ref-zofingen.ch
Weitere Angaben zur Stelle finden Sie unter: www.ref-zofingen.ch

Landeskirchliche Dienste

Zum Abschied von Claudia Daniel-Siebenmann, Leiterin Kommunikation

Foto: Markus Hässig

Ich möchte das Wirken von Claudia Daniel-Siebenmann bei den Landeskirchlichen Diensten mit einem Feuerwerk vergleichen. In kurzen Abständen hat sie zahlreiche Raketen abgefeuert und den Himmel über dem Aargau in allen Farben zum Leuchten gebracht. Von den vielen Lichtfiguren, die sie gezündet hat, hebe ich drei besondere Bouquets hervor: Claudia Daniel-Siebenmann hat erstens aus sehr komplexen Diskussionen des Kirchenrats eine überzeugende Vision 2030 der Reformierten Kirche Aargau verfasst, an der sich die ganze Kirchenreform bis heute orientiert. Sie hat zweitens die Verantwortung und die Leitung für das grosse Kirchenfest 2025 übernommen, welches ein unvergessliches Erlebnis der Zusammengehörigkeit vieler Menschen trotz zum Teil grosser Unterschiede in Glaubensdingen wurde. Und sie hat drittens ein Kommunikationsmanagement aufgebaut, welches auf Beziehungen gründete: Sie war mit unglaublich vielen Menschen vernetzt und in den meisten Kirchgemeinden präsent. Weil alle ihre Leistungen mit anscheinender Leichtigkeit daherkamen, was bestimmt an ihren grossen kommunikativen Begabungen und ihrer hohen Identifikation mit der Kirche lag, sollen die dahinter steckende enorme Schaffenskraft und auch die oft anfallende Knochenarbeit besonders verdankt und gewürdigt werden: Alle Daten, Informationen, Themen für das a+o, den Jahresbericht und die Newsletter zusammentragen; Kirchenpflegen bei schwierigen Kommunikationsaufgaben unterstützen; Berichte über die Synodesitzungen verfassen und Medienmitteilungen erstellen; Kennzahlen zur Kirchenentwicklung erheben und pflegen; diverse Teams wie leben-feiern.ch oder die Projektleitung der Kirchenreform begleiten… Nach gut vier Jahren geht das Feuerwerk bei den Landeskirchlichen Diensten leider zu Ende. Es ist gerade still und dunkel, aber die Begeisterung über das farbige Leuchten ist nachhaltig. Ich freue mich, dass das Feuerwerk ab Februar den Himmel über Umiken zum Leuchten bringen wird, wo Claudia Daniel-Siebenmann die Stellvertretung für das Pfarramt übernimmt. Vielen Dank, Claudia, alles Gute und Gottes Segen!

David Lentzsch, Bereichsleiter Gesamtkirchliche Dienste

Dienstleistungszentrum

Personelle Veränderungen

Die geplante Nachfolgelösung durch eine Co-Leitung kann nicht umgesetzt werden. Irene Gehrig wird das DLZ-Team auf eigenen Wunsch wieder verlassen. Janine Hartmann bleibt weiterhin Stellvertreterin.

Maya Künzle, momentan Geschäftsleiterin der Reformierten Kirchgemeinde Aarau, wird – voraussichtlich ab Anfang Februar – die Geschäftsleitung des DLZ übernehmen. Bis dahin wird Marlène Roth die Leitung wie gewohnt fortführen.

Wir danken Irene Gehrig bereits für ihr Engagement sowie die geleistete Arbeit.

Marlène Roth, Leitung DLZ

Kirchgemeinden

Weitere Informationen online auf www.ref-ag.ch unter Veranstaltungen. Anmeldungen immer bis spätestens zwei Wochen vor dem Anlass auf: www.ref-ag.ch/anmeldung

Abschiedsgottesdienst für Christoph Weber-Berg

Mit Ende der Amtsperiode verabschiedet sich auch Christoph Weber-Berg – nach 14 Jahren und fünf Monaten – aus seinem Amt als Kirchenratspräsident. Mit einem öffentlichen Gottesdienst in der Stadtkirche Lenzburg, dem Ort seiner ersten Pfarrstelle, wird der Abschied gefeiert und sein Wirken gewürdigt. Anschliessend bietet sich bei einem heissen Getränk vom Kaffeemobil «Heilige Bohne» Gelegenheit zum Austausch.

Donnerstag, 10. Dezember, 14–15.30 Uhr, Stadtkirche Lenzburg, Poststrasse 11, Lenzburg

Prävention

Aufbaukurs für Kirchenpflegemitglieder

Prävention ist auch Risikominimierung. Den anstellenden Behörden kommt dabei eine grosse Bedeutung zu. Die Eignung der Bewerbenden möglichst genau abzuklären, erfordert viel Sorgfalt – bereits bei der Stellenausschreibung. Es ist nicht möglich, Personen mit ausgeprägt grenzverletzendem Verhalten oder gar potenzielle Tatpersonen zu erkennen, aber es ist möglich, Schwellen für Taten zu setzen.

Dienstag, 24. November, 18.30–21 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Anmeldung erforderlich. Kostenlos

Weltweite Kirche

Meet-Up Weltweite Kirche & Migration

Das Meet-Up Weltweite Kirche & Migration bietet Raum für Austausch und gemeinsame Lösungen: online, unkompliziert und praxisnah. Die Treffen finden viermal jährlich statt und dauern jeweils 60 Minuten. Eingeladen sind Freiwillige, Mitarbeitende und Mitglieder der Kirchenpflege mit den Ressorts Weltweite Kirche und/oder Migration. Im Meet-Up werden Fragen besprochen, Erfahrungen geteilt und gemeinsam Lösungen für die Arbeit vor Ort gesucht. Die Fachstelle moderiert und bietet bei Bedarf weitere Informationen, Vernetzung und Begleitung. Ideen und Inhalte bleiben auf einem Padlet jederzeit zugänglich.

Donnerstag, 26. November, 17–18 Uhr, online via Zoom, Anmeldung per Mail an martina.richers@ref-aargau.ch

Frauen, Männer, Gender

16 Tage gegen Gewalt an Frauen

Blutrote Frauenschuhe, Kerzen und «Todesanzeigen» erinnern vor dem Grossratsgebäude und auf dem Bahnhofsvorplatz an die Frauen, die im Jahr 2026 in der Schweiz von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet wurden. Die Aktion rüttelt auf und fordert mehr Prävention gegen Gewalt an Frauen.

Dienstag, 1. Dezember, 12.30–14 Uhr, Grossratsgebäude Aarau, 16–17.30 Uhr, Bahnhofsvorplatz Aarau. Eine Kooperation von Frauenaargau, der Fachstelle Frauen, Männer, Gender und weiteren Beteiligten. Weitere Informationen: www.16tage.ch

Inklusiver Daydance für Frauen

Gemeinsam tanzen, feiern und ein Zeichen gegen geschlechtsspezifische Gewalt setzen: Dazu lädt der inklusive Daydance im Rahmen der «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» ein. Hier finden unterschiedliche Lebensrealitäten Platz: Begegnung, Solidarität und gegenseitige Stärkung. DJ Mishy Misch sorgt mit Lieblingssongs, Alltagshits und Tanzklassikern für den passenden Sound.

Sonntag, 29. November, 13–17 Uhr, Kulturhaus Royal Baden, rollstuhlgängig, keine Anmeldung erforderlich. Eintritt frei – Kollekte. Weitere Informationen: www.frauen-aargau.ch/aktuelles/veranstaltungen

Erwachsenenbildung

Impulse zur Jahreslosung 2027

Fokus Theologie erarbeitet jedes Jahr detaillierte Materialien zur Jahreslosung, die auf fokustheologie.ch zum Download zur Verfügung stehen. Bei einem Abendanlass werden die Materialien vorgestellt. Es besteht die Möglichkeit zu Austausch, Vernetzung und Diskussion.

Montag, 7. Dezember, 18.15–19.45 Uhr, Saal im Hirschengraben 50, Zürich. Anmeldung bis 6. Dezember unter digital@fokustheologie.ch

Palliative Care

Detaillierte Angaben zu den Kursen sowie Anmeldung unter www.palliative-begleitung.ch/veranstaltungen oder unter 062 838 06 55.

Trosterfahrungen im Gespräch

Was gibt Menschen in Krankheit und Krise Halt und Trost? Heinz Rüegger beschäftigt sich als Ethiker und Gerontologe mit Fragen der Lebensqualität. Auch eigene Krankheitserfahrungen lassen ihn immer wieder danach fragen, was es bedeutet, getrost seinen Lebensweg zu gehen. Martina Holder hat Menschen begleitet, die in Krankheit und Krise überraschend Trost und neuen Halt fanden. Gemeinsam gehen sie der Frage nach, was «echten Trost» von «billiger Vertröstung» unterscheidet. Die Teilnehmenden sind eingeladen, eigene Fragen und Erfahrungen einzubringen. Neben dem Gespräch auf dem Podium gibt es einen Austausch in Gruppen.

Mittwoch, 25. November, 19–21 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau, keine Anmeldung erforderlich. Der Link für die Online-Teilnahme wird am 25. November aufgeschaltet: www.palliative-begleitung.ch/veranstaltung

Kirchenmusik

Mehr Angaben zu den Anlässen unter www.arkv.ch

Magnifikat in Chor und Orgel

Der Tageskurs verbindet Chormusik und Orgelwerke zum Lobgesang der Maria. Gemeinsam werden gottesdiensttaugliche Werke auch für kleinere Chöre einstudiert. Orgelvariationen und Hinweise zu Spieltechnik und Aufführungspraxis ergänzen das Programm.

Samstag, 16. Januar, 10.15–16.15 Uhr, Stadtkirche Brugg. Referentin: Ekaterina Kofanova.

In den Kirchgemeinden

In dieser Rubrik führen wir ausgewählte und besondere Veranstaltungen aus den einzelnen Kirchgemeinden auf. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden sich auf der Webseite der jeweiligen Kirchgemeinde.

Aarau: Klingender Adventskalender

Der «Klingende Adventskalender» bietet täglich ein rund 30-minütiges Überraschungskonzert: Musikerinnen und Musiker aus Aarau und Umgebung, Laien wie Profis, bringen mit Gesang, Orgel, Blockflöten, Chören, Orchestern und Popbands eine grosse musikalische Vielfalt in die Kirche.

Täglich, 1. bis 23. Dezember, 12.30 Uhr, Stadtkirche Aarau. Ab 11.45 Uhr: warme Suppe im Haus zur Zinne. Eintritt frei – Kollekte mehrheitlich zugunsten des Frauenhauses Aargau und zugunsten des Klingenden Adventskalenders

Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft

Mehr Angaben zu den Anlässen unter www.cjaaargau.ch

Besuch Sonderausstellung «Rettende Schweiz?»

Die christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft bietet eine gemeinsame Reise zur Sonderausstellung «Rettende Schweiz?» im Museum Prestegg in Altstätten an: Tausende Menschen versuchten zwischen 1938 und 1945 aus dem Deutschen Reich über den Rhein in die Schweiz zu fliehen. Zeitweise wurde die Grenze geschlossen. Lesemappen, Hörstationen und Videos zu Biografien geben Einblick in die Schicksale.

Sonntag, 22. November, 10–18 Uhr, Museum Prestegg, Rabengasse 3, Altstätten. Anreise: 10.07 Uhr ab Zürich HB. 12–13.30 Uhr Mittagessen im Restaurant Osteria del Trucca; 13.30–15.30 Uhr Besuch der Ausstellung. Danach Kaffee und gemeinsame Rückreise. Details siehe www.cjaaargau.ch. Kostenlos. Anreise und Mittagessen auf eigene Kosten. Anmeldung bis 12. November an Urs Urech (mail@urs-ure.ch, 079 374 64 74)

Weitere Veranstaltungen

Aarburg: Interreligiöser Spaziergang

Anlässlich der Woche der Religionen laden der Religionsgarten Aarburg, die Grüne Moschee Aarburg, die Weisse Moschee Aarburg, die Bahá'í Gruppe Olten, die methodistische Kirchgemeinde Rothrist, die katholische Kirchgemeinde Aarburg und die reformierte Kirchgemeinde Aarburg zu einem kulinarischen, interreligiösen Spaziergang ein. Die Veranstaltung bietet die Gelegenheit, Menschen verschiedener Religionen kennenzulernen, miteinander ins Gespräch zu kommen und gegenseitiges Verständnis zu fördern.

Samstag, 14. November, 15–18 Uhr, Treffpunkt: Aarewoog, Aarburg (Platz vor dem Restaurant La Perla). Weitere Informationen: religionsgarten.ch/kategorie/aktuelles/

benevol

«Freiwilligenarbeit – wer gewinnt?»

benevol bietet im Rahmen des aktuellen UNO-Jahrs der Freiwilligen eine Veranstaltungsreihe zu Freiwilligenarbeit an: Fünf Anlässe an wechselnden Orten mit Fachinputs und Podiumsdiskussion. Dabei stehen Themen wie Motivation, Nutzen und Grenzen von freiwilliger Arbeit im Fokus. Teil des Podiums werden sowohl Freiwillige als auch Freiwilligen-Koordinatorinnen sein, die von ihren Erfahrungen berichten. Zudem nehmen lokale Politikerinnen und Politiker teil.

Dienstag, 17. November, 18–20 Uhr, Rheinfelden.
Donnerstag, 19. November, 18–20 Uhr, Baden.
Dienstag, 24. November, 18–20 Uhr, Aarau.
Dienstag, 1. Dezember, 18–20 Uhr, Wohlen.
Donnerstag, 3. Dezember, 18–20 Uhr, Lenzburg.
Weitere Informationen auf www.benevol-aargau.ch/wer-gewinnt

Termine Landeskirche

Kirchgemeinden

Dienstag, 10. November, 14–16 Uhr
Offene Gesprächsrunde
Kirchgemeindesekretariat
Haus der Reformierten, Aarau

Pädagogisches Handeln

Mittwoch, 11. November, 13.30–18 Uhr
Katechetikkonvent und Weiterbildung «Elternanlass, der fägt»
Haus der Reformierten, Aarau

Seelsorge

Donnerstag, 12. November, 14–17 Uhr
Kurs Tod und Trauer
Stiftung Faro, Windisch

Palliative Care

Donnerstag, 12. November, 19–21 Uhr
Würdevolles Leben mit Demenz
Haus der Reformierten, Aarau und online

Frauen, Männer, Gender

Freitag, 13. November, 14.30–17.30 Uhr
30. FrauenKirchenFest
Bullingerhaus, Aarau

Pädagogisches Handeln

Dienstag, 17. November, 19.30–21 Uhr
Weiterbildung: Websites für die katechetische Praxis
online

Prävention

Donnerstag, 19. November, 18–21 Uhr
Aufbaukurs Prävention für Freiwillige im Besuchsdienst
Haus der Reformierten, Aarau

Erwachsenenbildung

Donnerstag, 19. November, 19–21 Uhr
Theologiekurs extra
Bullingerhaus, Aarau

Prävention

Dienstag, 24. November, 18.30–21 Uhr
Aufbaukurs Prävention für Kirchenpflegemitglieder
Haus der Reformierten, Aarau

Palliative Care

Mittwoch, 25. November, 19–21 Uhr
Trosterfahrungen – Heinz Rüegger und Martina Holder im Gespräch
Haus der Reformierten, Aarau und online

Weltweite Kirche

Donnerstag, 26. November, 17–18 Uhr
Meet-Up Weltweite Kirche & Migration
online

Pädagogisches Handeln

Freitag, 27. November, 19–22 Uhr
Samstag, 28. November, 8.30–17 Uhr
RefYoung: PA-Technik-Kurs
Stadtkirche Aarau

Landeskirche

Donnerstag, 10. Dezember, 14–15.30 Uhr
Abschiedsgottesdienst für Christoph Weber-Berg
Stadtkirche Lenzburg

Ausblick

13. November
Redaktionsschluss a+o Dezember 2026

6. März
Kirchenpflegeworkshop: Orientierung und Werkzeuge für die neue Amtsperiode
Haus der Reformierten, Aarau

Impressum

Herausgeber
Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau

Redaktion
Informationsdienst Claudia Daniel-Siebenmann (verantw.), Barbara Laurent

Redaktionsadresse
Reformierte Landeskirche Aargau
Stritengässli 10, Postfach, 5001 Aarau
062 838 00 18
ao@ref-aargau.ch, www.ref-ag.ch

Abonnements und Adressänderungen
Für neue Abonnements oder Adressänderungen:
Sekretariat der Landeskirche, Barbara Hofer
062 838 06 54, barbara.hofer@ref-aargau.ch

Layout
Blueheart AG, Aarau

Druck
Kasimir Meyer AG, Wohlen

erscheint monatlich
Für angestellte, ehrenamtlich und freiwillig mitarbeitende Mitglieder der Landeskirche
Auflage: 2400

Redaktionsschluss
Nummer 12, Dezember 2026
Freitag, 13. November

PACE-Weekend: Wenn junge Leitende über sich hinauswachsen

Freudige Kursteilnehmende, die zu Recht stolz auf ihre Leistung sind.

Das PACE-Weekend vom 12./13. September war ein voller Erfolg. Die Jugendlichen wagten mutige Schritte, wuchsen über sich hinaus und sammelten wertvolle Erfahrungen. Zum Abschluss erhielten sie ihr persönliches Zertifikat als Jungleitende und stiessen gemeinsam auf ihren Erfolg an.

Gezielt in junge Menschen und in lebendige Kirche investieren

Mit den PACE-Kursen investieren Kirchgemeinden gezielt in junge Menschen und damit gleichermassen in eine lebendige Kirche der Zukunft.

Durch die Übernahme von Verantwortung erhalten junge Menschen die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und ihre Identität zu stärken. In den PACE-Kurse werden sie ausgerüstet, um sich in ihrer Kirchgemeinde selbstsicherer und mit konkretem Know-how einbringen zu können. Jede Kirchgemeinde tut gut daran, sich regelmässig die Frage zu stellen: Welche Teens und Jugendliche wollen wir gezielt ermutigen und fördern?

Andreas Benz, Fachstelle Pädagogisches Handeln / Jugend

Kursdaten 2027

Die Daten für die Kurse für 2027 sind online verfügbar: www.ph-aargau.ch/pace